

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 29.04.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181982)

Leipzig, d. 29. April.
1779.

97

Lieberm Johann, meine Liebe, w.

vergibt nicht, was er dir güt.

Ich gesten dir, dass alle seine Tüde vergibt

w. fähst alle seine Geborgen, dass sein Leben dem sein

Leben verleiht, w. brüest dir mit Gnade w. Verzeihen
Licht.

Du stammst, fortglücklichst du Professor

Mir recht lobt ein Exkurs von dir, dass er mir
in der nun vergangenen Woche so vortrefl. Danksch.

schon, w. alle Arbeit so gütig für mich lag.

Grüße noch 4 Eiferer ^{Leute} ist mit großer Studiosis
von Stargardt, Johann Müller, Silberbrunn w.

Königs von Halle ab, w. sonder mit ihm, wie

der Herr mit unsrer Christen vergibt, unser Geborgen

fähr, unser Leben, das sein Vorleben, verleiht, w.

und mit Gnade w. Verzeihenheit crüme, w. wie

die Seele in dieser Arbeit Gottes Gott stehet leben

w. Dank, das ist, dass er mit unsrer Tüde

verleiht, w. unser Geborgen fähr, unser Leben

des Vorleben, unser in dieser Nacht, verleiht, d.

und mit Gnade w. Verzeihenheit crüme, w.

In dieser Übung wenn wir, so wird dinsten

von Leipzig, da ist sie nachsichtiger müßten

Soll so gebräutet, daß die obigen Thiele in ihm
spilfertig sind, u. so bald wie in der
Luna d. J. wieder in ihr Vaterland zie-
hen können.

2. Herr Gulmar war der erste, so mich be-
sucht, u. beglückte von dem beständigsten
Wegs auf mich. Er erzählte, daß
für 2 aufstehende Häuser, daraus
Bauz. Wohl mit ihm verbunden, die vor,
langt, ich müßte zu ihm kommen, sie wolle
mit mir sprechen. Ich habe gesagt, sie müß-
ten mich nur eine Zeit setzen, wenn ich
kommen sollte. Habe demnach mit Herrn Gul-
mar meine Thier gebräutet, u. auch ein
Messer repariert.

3. Herr Buchmann und Herr Linke
mit den siebzehnjährigen Brüdern, so sie
nachdieser Art.

4. Ich wollte, um Ihn anzusehen keine Ehre
zu machen, in dieser Messe anfänglich
meine Güter nicht ansetzen: ich hatte u.

Leine Rufe, bis ich mich dazu appliciere. Bin
v. weß geyhrich, wenn ich Leine Antwort er-
halte, und dann diene mein Diarium und
tagelichung dazu die vorerwähnte Materie
findung conservirt werden.

5. Herr Erzbischof von Mainz hat die
"abandonne" von mir mit Gold, so H. König von Göttingen
mir in Gold gelieft, und ausgeführt
haben.

6. Der Herr Graf Lantow v. Mons. Or-
dine befehlen mir, und weil ich Zeit
habe, beten wir mit einander das Gott
mit Gnade v. Braunschweig zu er-
warte.

7. Sie wollen dem Kaiser mit Beten,
dass es mir gelinge, wenn ich hier
bin, v. wenn ich den Herrn angesehe,
dass er noch mit v. in mir sage
und als er seine in diesem Gnade
ist.

Heinrich Julius Herzog.